nachliegenden Pflicht hat der Kirchenausschuß die Entwicklung der Gesetzgebung auf den das kirchliche Leben berührenden Gebieten mit Hilfe seiner Rechtskommission sorgfältig verfolgt. 3. Anläßlich der Kalenderfrage wurde auch die von der Kirchenkonferenz bereits 1900 behandelte Angelegenheit der Verlegung des Osterfestes auf einen festen Termin aufs neue aufgenommen. Weiter förderte der Deutsche evangelische Kirchenausschuß das Werk von Professor Dr. Schling-Erlangen: „Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts", dieser für die Erkenntnis der Kirchen der Reformation hochbedeutsamen Quellen. Zur Vollendung des Unternehmens stellte auch der Kaiser einen Beitrag bis zu 10 000 Mk. in Aussicht.

Die Torpedoboote S 121, 122, 40 werden zur Eröffnung des Krefelder Rheinhafens den Rhein hinaufdampfen. Das Kommando übernimmt Kapitänleutnant Holtzapfel. Der Endpunkt der Rheinfahrt ist noch nicht bestimmt. — Die Vergrößerung des Torpedowesens unserer Flotte erfordert die Formation neuer Marinetruppenkörper. Zum Herbst d. J. werden in Kiel und Wilhelmshaven je eine Torpedodivision mit je zwei Abteilungen gebildet, zu deren Kommandeuren je ein Kapitän zur See ernannt werden wird.

Den Beratungen des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren in Aachen ging eine Zusammenkunft der preußischen Teilnehmer voraus. Von diesen wurde einstimmig die Einsetzung eines preußischen Feuerwehr-Ausschusses mit Sitz in Berlin beschlossen.

Der braunschweigische Landtag genehmigte in zweiter und letzter Lesung mit großer Mehrheit den Lotterievertrag mit Preußen.

Auf das von den Teilnehmern der Sonderfahrt des Deutschen Flottenvereins nach Stockholm an König Oskar von Schweden gerichtete Huldigungstelegramm ist an den Leiter der Sonderfahrt, Hauptmann Röpel, folgende Antwort ergangen: „Mit aufrichtigem Danke für das Telegramm spreche ich Ihnen und den übrigen Mitgliedern des Deutschen Flottenvereins meine Freude darüber aus, daß meine Hauptstadt Ihren Besuch empfangen hat und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Bande der Freundschaft zwischen Schweden und Deutschland durch diesen Besuch noch mehr befestigt werden. Oskar."

Etwa 100 Mitglieder des Verbandes deutscher Elektrotechniker und des Elektrotechnischen Vereins reisen in kurzem nach London, um dort, einer Einladung der Institution of Electrical Engineers folgend, an einem internationalen Meeting teilzunehmen. Außer den deutschen Elektrotechnikern werden Mitglieder der elektrotechnischen Gesellschaften der Schweiz, Frankreichs, Italiens, Amerikas und Kanadas vertreten sein. Der Aufenthalt in London ist auf vier Tage berechnet. Darauf folgt eine Tour durch England, auf der die Städte Birmingham, Manchester, Liverpool, Windermore, Glasgow, Edinburgh, Newcastle-on-Tyne und Leeds berührt werden; bei dieser Reise, die zehn Tage in Anspruch nimmt, wird den Gästen Gelegenheit gegeben sein, die bedeutendsten elektrischen Anlagen Englands zu sehen.

Eine Versammlung des Freisinnigen Vereins in Darmstadt nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung protestiert entschieden gegen die Maßregelung des Reichstagskandidaten Pfarrers Korell durch das Oberkonsistorium als eine Schmälerung seiner staatsbürgerlichen Rechte. Die Versammlung spricht Korell ihren Dank für seine bisherige Tätigkeit im Interesse des Liberalismus und ihr vollstes Vertrauen aus und nimmt mit Genugtuung Kenntnis von seiner Zusage, dem entschiedenen Liberalismus auch fernerhin seine Kräfte zu widmen."

Der sozialdemokratische Eisenbahner-Verband, dessen Organ der „Weckruf" ist und dessen Mitglieder wider Wissen und Willen der Behörden zur Organisation gehören, hat kürzlich, dem „Hamburger Echo" zufolge, einen Kongreß abgehalten, und zwar „unter gewissen Vorsichtsmaßregeln", wie das sozialdemokratische Organ schreibt, das deshalb auch ausdrücklich unterläßt, bei der Berichterstattung Ort und Zeit der Tagung näher anzugeben. Es handelt sich also um einen Geheimkongreß, der unter Verletzung des Vereins- und Versammlungsrechts stattgefunden haben dürfte. „Begeistert wurde," dem Bericht zufolge, „das Programm aufgenommen, die Vereinigung aller dem Verkehrswesen dienenden Organisationen, wie Eisenbahner, Seeleute, Hafenarbeiter und Transportarbeiter, in eine gewaltige Organisation herbeizuführen. Keine Spur von engherzigem Kastengeiste war da zu bemerken; alle Delegierten zeigten sich durchaus auf der Höhe. Um diesem Ziele möglichst ungestört durch eifersüchtige Grenzstreitigkeiten zustreben zu können, wurde zunächst der mit dem Verbande der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter abgeschlossene Kartellvertrag durch den Verbandstag gutgeheißen. Sodann wurde eine Resolution angenommen, die im Prinzip anerkennt, daß die Eisenbahner ihren Berufsorganisationen zuzuführen sind, daß zwar der Zeitpunkt hierfür noch nicht gekommen ist, daß aber der Verband der Eisenbahner den Wunsch hat, inzwischen wie mit dem Verbande der Handels- und Transportarbeiter, so auch mit den übrigen in Betracht kommenden Verbänden Kartellverträge abzuschließen." — Die Vorgänge verdienen die ernsteste Betrachtung der Behörde, da das Umsichgreifen der sozialdemokratischen Propaganda unter den Eisenbahnern im Interesse des Verkehrs und der öffentlichen Sicherheit mit allen gesetzlichen Mitteln verhindert werden muß!

Oesterreich. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation wies im Laufe der Debatte über das Heeresextraordinarium der Kriegsminister gegenüber den Klagen über die großen Heereslasten darauf hin, daß das Verhältnis des Rekrutenkontingents zur Bevölkerung seit 1869 auf 3,8 Prozent gegen 4,8 Prozent in Deutschland stehengeblieben sei. Die für Wehrzwecke gewidmeten Mittel betrügen ein Sechstel der Gesamtausgaben, während sie in Deutschland die Hälfte und in Frankreich ein Drittel betragen. Auf eine Anfrage des Berichterstatters erklärte der Minister, daß die großen Kredite mit dem 400-Millionenkredit abgeschlossen erscheinen, dessen Verwendung innerhalb zweier Jahre erfolgen werde; doch sei es selbstverständlich, daß im Extraordinarium der folgenden Jahre gewisse Neuforderungen, wie die Anschaffung von Maschinengewehren, Erleichterungen der Ausrüstung der Mannschaften usw., erscheinen müßten, da der 67-Millionenkredit nur für die vom Kriegsminister bekanntgegebenen Ausrüstungs-Gegenstände verwendet werde. Der Ausschuß nahm dann das Extraordinarium an, sowie einen Antrag Baernreither bezüglich der Refundierung, den Beschluß der ungarischen Delegation abzuwarten, um entsprechend vorzugehen.

Der Besuch des österreichischen Kaisers in Reichenberg, der nordböhmischen Industriezentrale, scheint zu halten, was man sich von ihm versprochen hatte: nämlich eine leise Annäherung zwischen den bisher in scheinbar unversöhnlichem Gegensatze einander gegenüberstehenden Völkerschaften, den Deutschen und den Tschechen. Vorsicht bei der Beurteilung dieser Vorgänge ist freilich dringend geboten: man darf sich nicht zu verfrühtem Optimismus in der Beurteilung dieser Annäherungsversuche verleiten lassen. Erfreulich bleiben diese letzteren trotzdem. Die Reise des Kaisers nach Deutschböhmen hat bisher den besten Verlauf genommen. Bei dem Besuche des Rathauses von Reichenberg huldigten dem Kaiser 200 Bürgermeister deutscher Gemeinden. Der Monarch unterhielt sich mit ihnen über die Bedürfnisse des Volkes, über das Gedeihen von Industrie und Ackerbau, über die Entwicklung der Städte und gab ihnen die Versicherung, daß die deutschen Städte und Gemeinden Böhmens allezeit seiner Fürsorge teilhaftig sein würden. Auf die Bitte um Errichtung von Garnisonen in einzelnen Gemeinden meinte der Kaiser lächelnd: „Ja, so viele Soldaten gibt es doch garnicht!" Der Huldigung im Rathause wohnte auf den Wunsch des Kaisers auch der tschechische Landsmannminister Pazak bei. Vorgestern nach der Abendgesellschaft bei dem Großindustriellen Baron Liebieg gingen Pazak und der deutsche Landsmannminister zusammen ins tschechische Vereinshaus, wo sie der Führer der Tschechen herzlich willkommen hieß. In seiner Antwort sagte Pazak, es liege im Geiste des Programms der neuen Regierung, den Ausgleich zwischen den beiden Nationalitäten in Böhmen anzustreben. Die Erreichung dieses Ausgleichs werde ein großer Erfolg für die nationalen Minderheiten sein, die stets die größten Schwierigkeiten für die Herbeiführung des nationalen Friedens gebildet haben. Die Rede Pazaks war in überaus versöhnlichem Tone gehalten. Forscht antwortete in ähnlicher Weise.

Frankreich. Im Kassationshofe trat der Berichterstatter in eine Prüfung der von dem Verteidiger Mornard ausgesprochenen Ansicht ein, daß eine neue Verhandlung nicht möglich sei, weil eine der Parteien, Esterhazy, an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen könne, weil er freigesprochen sei. Ferner erörterte der Berichterstatter eine andere von Mornard ausgesprochene Ansicht, die vom Generalstaatsanwalt geteilt wird, daß nämlich auf Verweisung an ein anderes Kriegsgericht nicht erkannt werden könne, weil die Aufhebung eines Urteils, die einem am Leben befindlichen Verurteilten gegenüber stattfindet, nichts bestehen lasse, das als Verbrechen oder Vergehen ausgelegt werden könnte.

England. Im Oberhause brachte Newton die Angelegenheit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Serbien zur Sprache und sagte, er sei ziemlich unzufrieden über die Bedingungen, unter denen die Königsmörder-Offiziere außer Dienst getreten seien. Unterstaatssekretär Fitzmaurice rechtfertigte die Haltung Großbritanniens beim Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Serbien und führte dann aus: Da der Abbruch den englischen Staatsangehörigen in Serbien Schaden bringen konnte, hatten wir zu erwägen, ob wir ohne Beeinträchtigung des großen, vor dem Hause dargelegten Prinzips ein Mittel finden könnten, um die Beziehungen wieder zu erneuern. Die Außerdienststellung der Offiziere als Ergebnis des Vorgehens Englands dürfte eine heilsame Wirkung auf das serbische Volk ausüben. Daß die Offiziere nicht wieder in den Dienst eingestellt werden, dafür sind Zusicherungen gegeben worden. Ein Punkt, der bei der britischen Regierung erheblich ins Gewicht fiel, ist der Umstand, daß in einem Lande wie Serbien, das sich zweifellos jetzt in einem unbefriedigenden Zustande befindet, die Anwesenheit eines englischen Gesandten ein Mittel sein kann, zur Wiederherstellung befriedigenderer Verhältnisse beizutragen, da die Serben durch seine Anwesenheit daran erinnert werden können, daß es in Europa ein Land gibt, wo Freiheit und Ordnung zusammen existieren können. Lord Salisbury sprach hierauf seine Befriedigung über die Erklärung des Unterstaatssekretärs aus, kritisierte aber scharf die Haltung der serbischen Regierung. Das Haus ging hierauf zu einem anderen Gegenstande über.

Rußland. In Kielce wurde bei einer Prozession ein Gendarm von zwei jungen Leuten erschossen, die später von einem Offizier abgefaßt wurden. Die Täter beabsichtigten, einen Judenkrawall zu provozieren. — In Kiew wurden auf offener Straße, 100 Schritte von der Reichsbank, drei Kassenboten der Südwestbahn von drei Personen überfallen. Ein Kassenbote feuerte auf die Räuber, die das Feuer sofort erwiderten. Es fielen etwa 12 Schüsse von beiden Seiten. Ein Kassenbote wurde getötet, ein anderer schwer verwundet. Die Räuber flüchteten in ihrem Wagen. Etwa 300 000 Rubel lagen auf dem Pflaster. Die Aufregung in der Stadt wegen der öffentlichen Unsicherheit ist unbeschreiblich.

In der Reichsduma wurde mit großer Mehrheit eine von Gredeskul namens der konstitutionell-demokratischen Partei beantragte Tagesordnung angenommen, in welcher dem Ministerium das Mißtrauen des Hauses ausgesprochen und sein Rücktritt, sowie die Einsetzung eines vor der Duma verantwortlichen Ministeriums verlangt wird.

Der Ausstand der Bäcker in Petersburg dauert fort. Einige Bäckermeister, die selbst ihren nötigsten Bedarf für ihre Kundschaft decken wollten, wurden von den Ausständigen gezwungen, den Betrieb einzustellen. Das vorhandene Brot wurde von den Ausständigen mit Petroleum übergossen. Die Militärbehörden haben der Stadtverwaltung die Militärbäckereien zur Verfügung gestellt. Auch der Mangel an Fleisch nimmt täglich zu. Die Preise sind in raschem Steigen begriffen. Die Blätter halten die Nachricht von dem Vorhandensein der sibirischen Pest im Petersburger Bezirk aufrecht. Von allen Seiten werden wieder partielle Ausstände, Agrarunruhen und Gärungen unter den verschiedensten Truppenteilen im Reiche und in Petersburger Regimentern gemeldet.

Vereinigte Staaten. Der Senat in Washington nahm einen Beschlußantrag an, in welchem erklärt wird, das Volk der Vereinigten Staaten sei entsetzt über die Berichte von Metzeleien, die an Juden in Rußland wegen ihrer Rasse und Religion verübt seien. Alle diejenigen, die davon betroffen seien, hätten die herzliche Sympathie des Volkes der Vereinigten Staaten.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt heute (7 Uhr) als letzte Opernvorstellung vor den Ferien „Don Juan" zur Aufführung. Die Ferien dauern bis mit 4. August.

† Im Residenztheater heute: „Damenkrieg" mit Frau Nina Sandow als Gräfin Antreval; vorher die einaktige Plauderei „Ein Mann, der geliebt wird". Donnerstag findet die erste Aufführung von Tolstois „Die Macht der Finsternis" statt.

† Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in der kommenden Wintersaison Abonnement-Vorstellungen 1. für Schau- und Lustspiel; 2. für Operette. Die 10 im Operetten-Abonnement aufzuführenden Werke sind folgende: „Die Geisha", „Die schöne Helena", „Fatinitza", „Die Chansonette", „Der arme Jonathan", „Das Spitzentuch der Königin", „Der Vogelhändler", „Der Hochverräter", „Frühlingsluft", „Die Landstreicher". Das Schauspiel-Abonnement bilden folgende 10 Stücke: „Madame Sans Gêne", „Charleys Tante", „Heimgefunden", „Der Menschenfeind", „Coralie u. Co.", „Die beiden Waisen", „Der Stabstrompeter", „Schuldig", „Die Näherin", „Kater Lampe". Da die Nachfrage eine sehr starke ist, erscheint es ratsam, die Einzeichnung so bald als möglich zu bewirken. Die Listen liegen täglich von 10 bis 2 Uhr an der Theaterkasse aus, woselbst auch Prospekte zu haben sind.

† Im Central-Theater findet heute abend 8 Uhr die letzte Sonntags-Aufführung der Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes" mit Herrn Bozenhard als Gast in der Titelrolle statt. Nachmittags ¼4 Uhr geht bei halben Preisen der Schwank „Telephon-Geheimnisse" in Szene. — Herr Direktor Rotter hat soeben das am Berliner Lessing-Theater mit so großem Erfolge aufgeführte Lustspiel „Das Lebensfest" für das Central-Theater erworben.

† In der Schauspiel-Aufführung des Königl. Conservatoriums Mittwoch, den 27. Juni, nachmittags ¼4 Uhr, im Residenztheater werden die Rezitatorin Fräulein Ida Hast und Herr Balaus vom Residenztheater mitwirken. Zur Darstellung gelangt das historische Lustspiel „Anna-Lise" von Herich. Eintrittskarten sind im Königl. Conservatorium, Landhausstraße 11, 2. Et., zu haben.

† Der Dresdner Lehrergesangverein gibt sein Sommerkonzert Mittwoch den 4. Juli, abends ½8 Uhr, im Linckeschen Bade. Im Mittelpunkt des Programms steht Rheinbergers großes Chorwerk mit Orchester: „Das Tal des Esgingo".

† Der Dresdner Männergesangverein wird in seinem Dienstag, den 26. Juni, im Linckeschen Bade stattfindenden Sommerkonzert u. a. folgende Chöre zum Vortrag bringen: Morgenlied (Metz), „Das ist das Meer" (Nicodé), Ave Maria (Schmölzer), Herzensfrühling (Schöne), Blücher am Rhein (Reisiger), Der Soldat (Silcher), Die Nacht (Fr. Schubert), Dorfreigen (Marx), Die Hexe (Techritz). An Orchesterstücken — 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 — weist das Programm u. a. auf: Ouvertüre zur Oper „Semiramis" (Rossini), Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" (Wagner), 12. Ungarische Rhapsodie (Liszt), Fantasie aus der Oper „Die Folkunger" (Kretzschmer).

† Die Rollfußsche Musikakademie (Dir. G. Schumann) veranstaltet vor den großen Ferien noch zwei Schulerportragsabende. Diese finden Freitag den 29. Juni (Akademie) und Sonnabend den 30. Juni (Elementarschule) abends 6 Uhr in den Institutsräumen statt. Zum Vortrage kommen Werke für Klavier und Gesang.

† Das 9. Orgelkonzert von Alfred Sittard in der Kunstgewerbe-Ausstellung findet Mittwoch, den 27. Juni, mittags 12 Uhr statt, und ist drei Meisterwerken deutschen Ursprunges gewidmet. Das umfangreichste Orgelwerk Bachs, Präludium nebst Fuge in E-moll, steht an der Spitze des Programms. Es folgt die A-dur-Sonate von Mendelssohn. Beide Schöpfungen gelangen in diesem Konzert zum erstenmal zur Ausführung. Den Schluß bilden Lisztsche Variationen. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk.

† Die Ausführung des Franzius-Denkmals in Bremen ist dem Professor Fritz Schumacher in Dresden übertragen worden. Das Denkmal erhält seinen Platz am Ufer der Weser. Der Entwurf benützt die Ufermauer, um das Denkmal in unmittelbare Beziehung mit dem Strom zu bringen.

† Einen im ganzen wie im einzelnen gleich wohlgelungenen Verlauf nahm das vorgestern Abend im Kurhaus Weißer Hirsch von Fräulein Adelheid Bernhardt veranstaltete Konzert, das wieder eine Reihe dem musikalischen Dresden wohlbekannter, oft erprobter Kräfte in das künstlerische Treffen führte. Die Mitwirkenden: Fräulein Melanie Dietel, die Herren Kammermusikus W. Schilling und Th. Blumer jun., die sämtlich ihr Bestes gaben und mit Lust und Liebe ihre dankenswerten musikalischen Aufgaben lösten, wurden so ziemlich in der gleich herzlichen Weise für ihre Darbietungen ausgezeichnet, so daß es an mannigfachen Hervorrufen und Wiederholungen nicht fehlen konnte. Der Besuch des Konzerts war wiederum hocherfreulich, gewiß ein Beweis dafür, welch große Teilnahme man auf dem Weißen Hirsch den freudig zu begrüßenden Veranstaltungen von Fräulein Bernhardt entgegenbringt.

† Eine Wohltätigkeits-Soiree veranstaltet am Mittwoch im Bahnhofshotel Klotzsche-Königswald Frau Karchow-Lindner. Als mitwirkende künstlerische Kräfte sind neben der Veranstalterin genannt die Damen Reiche-Eisenstuck und Math. Dierks (Gesang), die Herren Bode (Klavier) und Winter (Deklamation). Beginn der Veranstaltung ½8 Uhr.

† Aus Kassel wird gemeldet: Der Kaufvertrag der Staatsregierung mit einem Bankkonsortium bezüglich des Hoftheatergrundstücks für den Preis von 2 200 000 Mk. ist abgeschlossen und dadurch der Theaterneubau definitiv geworden.

Während des Druckes eingegangene
Neueste Drahtmeldungen.

— Dresden. Die Weihe der Bismarcksäule auf der Räcknitzhöhe am Sonnabend abend nahm einen ungemein schönen Verlauf. Bei ruhigem Wetter und klarem Himmel versammelten sich auf dem Theaterplatze etwa 2500 Fackelträger, unter ihnen die Korporationen der hiesigen Lehranstalten, von der Technischen Hochschule bis zu den höheren Schulen der Residenz, und zahlreiche Vereine. Mehr als ein halbes hundert Chargierte nahmen an dem Zuge zu Pferde, viele andere in ebensoviel vierspännigen Wagen mit den Fahnen teil. In der ganzen Stadt wurde der Zug von einer freudig und festlich gestimmten Menge begrüßt. Auf dem vorher bekanntgegebenen Wege begab er sich bis hinaus zu der hochragenden Säule, empfangen von dem Lehrkörper der Hochschule und den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden. Die von der neuen Technischen Hochschule aus durch einen Scheinwerfer hellbeleuchtete Säule machte einen prächtigen Eindruck. Herr cand. rer. techn. Großmann („Polhymnia") brachte ein dreifaches Hurra auf Kaiser und König aus, Herr stud. arch. Stegemann („Theruscia") übergab mit begeisterter Bismarckrede die Säule an die Stadt. Bei seinen letzten Worten loderte das Freudenfeuer auf. Herr Bürgermeister Leupold übernahm die Säule im Namen der Stadt und brachte ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf Deutschlands Jugend aus. — Die Feier verlief ohne die geringste Störung.

— Leipzig. Heute nachmittag in der 8. Stunde wurden der 27 Jahre alte Maschinentechniker Heinrich Jakobi aus Geismar und ein Mädchen, das nach einem hinterlassenen Briefe Elisabeth Müller heißt und aus Weißen ist, in einem Kornfelde auf Lieberwolkwitzer Flur mit Schußwunden im Kopfe aufgefunden. Beide wurden noch lebend, aber schwerverletzt nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Hamburg. Mit dem Dampfer „Kronprinz" der deutschen Ostafrika-Linie sind heute die Reichstagsabgeordneten Brunstermann, Kalkhof, Lehmann, v. Massow und Schwarze nach Deutsch-Ostafrika abgereist. Ihnen schließen sich in Marseille die Abgeordneten Arendt, v. Brockhausen und Dietrich an.

Reichenberg (Böhmen). Kaiser Franz Joseph unternahm heute abend eine Fahrt in den Reichenberger Landbezirk. Zu beiden Seiten der Landstraße auf einer Strecke von 8 Kilometern hatte die Bevölkerung Aufstellung genommen und begrüßte den Kaiser mit jubelnder Begeisterung. Auf mehrere an ihn gerichtete Ansprachen erwiderte der Kaiser mit huldvollen Worten.

Paris. Die „Agence Havas" erklärt, daß der heutige Ministerrat über die Frage der Kündigung des Handelsvertrages mit Spanien zwar beraten, aber noch keinen Beschluß gefaßt habe, und daher die Meldung, daß der Vertrag unverzüglich gekündigt werden solle, unzutreffend sei.

Hendaye (Dep. Basses-Pyrénées). (Meldung der Agence Havas.) Aus Lagranja hierher gelangte briefliche Meldungen besagen, am Donnerstag abend sei dort ein Mann verhaftet worden, der sich dem Automobil des Königs, als dieser etwa vor dem Theater hielt, zu nähern versuchte. Der Mann, der angab, von Madrid gekommen zu sein und der 500 Pesetas bei sich hatte, ist anscheinend geistesgestört. Schon einige Zeit früher sei ein Italiener, nach seinen Papieren ein Schmied, der auf der Fahrt nach Bilbao den Zug verlassen und sich nach Lagranja begeben habe, als verdächtig verhaftet worden.

Stratford-on-Avon. Bei dem heutigen Frühstück der deutschen Preisevertreter im Hause des Mayors wurden begeistert aufgenommene Trinksprüche auf König Eduard und Kaiser Wilhelm ausgebracht. Sidney Lee, der Vorstand des Kuratoriums der Shakespeare-Stätten, weihte sein Glas dem unsterblichen Gedächtnis Shakespeares und pries in beredten Worten die Hingabe und Verehrung, die Deutschland immer dem Könige der Dichter bewies. Mehrere deutsche Gäste dankten mit Wärme für den in England überall bereiteten herzlichen Empfang. Bei Besichtigung der bemerkenswerten Stätten in Stratford diente der Shakespeare-Darsteller Benson den Gästen als Führer.

Sport-Nachrichten.

Grünau. Der heutige Regattatag in Grünau gehörte den Berliner Schüler-Rudervereinigungen. Die dicht besetzten Tribünen des Berliner Regattavereins zeigten, daß das Schülerrudern immer mehr Anhänger sich erwirbt. Die Rennmannschaften zeigten gutes Wollen und ein der kurzen Ausbildungszeit entsprechendes Können. Im ersten Rennen, an dem sich 5 Berliner höhere Schulen beteiligten, siegte das Königl. Friedrich Wilhelm-Gymnasium. Im zweiten Rennen, in dem 4 Boote liefen, siegte das Königl. Kaiser Wilhelm-Realgymnasium. Zwischen den beiden Rennen fand die Auffahrt sämtlicher Schülerboote statt, an der sich 12 höhere Lehranstalten mit 62 Booten beteiligten. In diesem Schaurudern erhielt das Königl. Friedrich Wilhelm-Gymnasium mit 14,66 Punkten den ersten und das Königstädtische Realgymnasium mit 13,29 Punkten den zweiten Preis. Zum Schlusse fand die Verteilung der von Sr. Majestät dem Kaiser für die siegreichen Anstalten bestimmten Preise statt.

Rennen zu Saint Cloud, 23. Juni. Prix de Bures. 1. „Dendera" (F. Taylor), 2. „Montmartre", 3. „Belmar". Sieg: 119 : 10, Platz: 22 : 10, 14 : 10, 13 : 10. — Prix De Gif. 1. „Marly" (G. Stern), 2. „Moucheron", 3. „Goeland". Sieg: 26 : 10, Platz: 13 : 10, 12 : 10. — Prix de Bois-d'Arcy. 8000 Francs. 2400 Meter. 1. Mollins la Marche" (Parfrement), 2. „Punta Gorda", 3. „Glouglou II". Sieg: 14 : 10. — Prix du Belvedere. 1. „Bridesmaid" (F. Taylon), 2. „Concorde", 3. „Red Pole". Sieg: 46 : 10, Platz 17 : 10, 38 : 10, 15 : 10. — Prix de la Courdaye. 1. „Newrose" (F. Taylor), 2. „Islandie", 3. „Rameau Fleuri". Sieg: 69 : 10. — Prix de la Cerisaie. 1. „Le Cyclope". (Platzpferde und Platzquoten fehlen.) Sieg: 32 : 10.